

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsspaltige 3 mm hohe (Bett) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Plakate, Reklamen sollen pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Wagn. Platzverweigerung und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Geschäftskonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehöhe für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 31.

Sonntag, den 14. März 1926.

19. Jahrgang.

Geheime Wohltaten und geheime
Geduld sind am besten.

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Auf die Verhandlungen des Völkerbundes in Genf hatte die öffentliche Meinung der ganzen Welt in hochgradiger Spannung gewartet, in der Überzeugung, daß es dort ein Schauspiel von dramatischer Wirkung geben würde. Man rechnete mit einer letzten großen Auseinandersetzung zwischen Deutschland einerseits und den Völkerbundsmächten andererseits, die schließlich mit der Aufnahme Deutschlands oder in der Zurückweisung des deutschen Zulassungsgesuches ihren Abschluß finden würde. Diese Erwartung trat vollkommen ein. Was sich in dieser Woche in Genf darbot, war eine Kleinigkeit unter den verschiedenen Szenen des Völkerbundes, durch die das Ansehen des Völkerbundes aufs Schwerste gelitten hat. Schuld daran ist die schlechte Regie, die es nicht verstanden hat, den Verlauf der Tagung sachlich vorzubereiten und alle Schwierigkeiten, die sich der Aufnahme Deutschlands noch entgegenstellten, rechtzeitig aus dem Wege zu räumen.

Erst als der Zeitpunkt unseres Eintritts in den Völkerbund herangekommen war, schien man in Genf die Direktionsbureau den Genf der Lage zu begreifen. Nicht weniger als acht Staaten, die bisher im Völkerbundsfonktur nur untergeordnete Rollen spielten, erhoben jetzt mit einem Mal Anspruch auf eine Hauptrolle und wollten gleichzeitig mit Deutschland in die Reihe der ständigen Ratsmächte aufgenommen werden. Sie beriefen sich dabei auf feste Zusagen, die ihnen zum Teil schon vor Jahren von den Großmächten gemacht worden sein sollen. Der Völkerbundsrat kam dadurch in eine große Verlegenheit und brachte nicht den Mut auf, durch ein entschiedenes Wort die ungesunden Bewerber zur Zurückstellung ihrer zur Zeit unerwünschten Ansprüche bis zum Herbst zu veranlassen. Anstatt dessen suchten die Völkerbundsmächte Deutschland mit allen Mitteln der Ueberredung für eine Erweiterung des Rates zu gewinnen, allerdings ohne Erfolg. Mit vollem Recht lehnten die deutschen Vertreter das Ansuchen ab, daß wir Zugeständnisse machen sollen, um Verbindlichkeiten aus der Welt zu schaffen, die von anderen eingegangen sind.

Damit war der erste Akt der Genfer Tagung beendet. Im zweiten Teil offenbarte sich die Völkerbundsratskrise in ihrer vollen Tragweite. Es geht recht um den Bestand des Völkerbundes selbst, seine Verfassung steht auf dem Spiel. Es handelt sich darum, ob das Prinzip, wonach nur die Großmächte ständige Mitglieder des Rates sein dürfen, durchbrochen werden soll. Schweden, das zur Zeit über einen nicht-ständigen Ratsitz verfügt, setzt sich gegen eine derartige Ratsvermehrung entschieden zur Wehr, weil es durch eine Vermehrung der Ratsitze eine Gefährdung der Autorität des Völkerbundes befürchtet. Auf der anderen Seite stehen Spanien und Brasilien, die mit allen Mitteln, selbst durch Erpressungsversuche und Drohungen, ständige Ratsitze zu erringen suchen. Der Konflikt wird auf die Spitze getrieben durch die Drohung des Brasilianers Mello Franco, daß er bei Ablehnung seiner Ansprüche im Völkerbundsrat gegen Deutschlands Aufnahme stimmen und dann den Austritt Brasiliens aus dem Völkerbund erklären werde.

Damit nähert sich das Genfer Schauspiel seinem dritten Akt, dessen Hauptaufgabe darin besteht, den Völkerbund überhaupt zu retten. Es ist kein Geheimnis mehr, daß der Widerstand Brasiliens nicht zum wenigsten auf die Haltung der italienischen Delegation zurückzuführen ist, die offenbar auf Anweisung Mussolinis alle Bestrebungen, die auf eine Schwächung der deutschen Interessen hinauslaufen, zu unterstützen und zu fördern sucht. Ja, in Genf geht das Gerücht, daß Italien ebenso wie Brasilien gegen die Aufnahme Deutschlands stimmen werde, wenn man Polen keinen Sitz gewähren wolle. Unter diesen Umständen kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Genfer Tagung mit einem großen Mißstoß enden wird. Die deutsche Delegation wird Genf, wenn es dazu kommen sollte, mit dem Bewußtsein verlassen können, daß sie der deutschen Würde nichts vergab, und daß die anderen es waren, die über kleinlichem Zank und Streifen die selten günstige Möglichkeit vergaßen, der Welt den so lange entbehrten Frieden zu geben.

Aufwertung der Sparguthaben.

Keine Streichung von Einzahlungen der Inflationszeit.

In Preußen hat die Aufwertung der Sparguthaben bei den öffentlichen oder den unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen eine weitere Regelung durch die Zweite Durchführungverordnung vom 27. Februar 1926 erfahren.

Durch die neue Verordnung wird zunächst festgelegt, daß es für die Aufwertung der Sparguthaben einer Anmeldung grundsätzlich nicht bedarf. Lediglich in den Sonderfällen, in denen ein von einer Sparkasse an eine andere überwiegenes Guthaben unter Zugrundelegung eines höheren Goldwertes als demjenigen aufgewertet werden soll, der für das Datum der Ueberweisung maßgebend ist, bedarf es der Anmeldung. Diese ist nicht an die Sparkasse zu richten, bei der das Guthaben fest besteht. Die Anmeldung muß bis zum 30. Juni 1926 erfolgen, andernfalls wird der Anspruch auf die günstigere Berechnung verweigert. Vor Inkrafttreten der Verordnung erfolgte Anmeldungen sind unmissbar.

Der Mindestgoldmarkbetrag, der bei der Aufwertung zu berücksichtigenden Sparguthaben ist auf 8 M. festgesetzt, so daß hiernach Aufwertungsbeiträge bis zu 12% Prozent von 8 M., d. h. bis zu 1 M. herab berücksichtigt werden und nur solche Aufwertungsbeiträge ausfallen, die unter 1 M. liegen. Bei der Aufwertung werden sämtliche Einzahlungen und Auszahlungen ohne Festlegung eines Stichtages berücksichtigt. Eine Streichung von Einzahlungen der Inflationszeit findet somit ebensowenig statt wie eine rückwirkende Aufwertung von ganz oder teilweise ausgezahlten Guthaben.

Die Regelung der Fälligkeit und der Verzinsung der aufgewerteten Sparguthaben bleibt späterer Anordnung überlassen, da der Zeitpunkt, zu dem die Sparkassen in den Besitz ihrer eigenen Aufwertungsbeiträge kommen, erst angeht die Auswertung der Aufwertungsbeiträge festgesetzt werden kann. Es ist aber Vorsorge getroffen, daß bereits vor Eintritt der Fälligkeit die Sparkassen in den dringendsten Härtefällen an einzelne Spargläubiger freiwillig eine Aufwertung bewirken, ohne daß der Sparfahrschein ein Rechtsanspruch hierauf zuteilt.

Fortdauer der Genfer Krise.

Brands Vermittlungsvorschlag abgelehnt.

Am Donnerstag nachmittag fand in Genf eine öffentliche Sitzung des Völkerbundsrates, die nur kurze Zeit dauerte, statt. Im Anschluß daran traten die Ratsmitglieder zu einer geheimen Sitzung zusammen, die sich mehrere Stunden hinzog, aber vollkommen ergebnislos verlief. Der Vertreter Brasiliens Mello Franco erklärte, daß Brasilien seine Ansprüche auf einen ständigen Ratsitz unbedeutend aufrechterhalte. Die gleiche Haltung nahm auch der spanische Vorkämpfer Quintones de Leon ein.

Wie das „Journal de Geneve“ zu berichten weiß, erklärt Brand zur Zeit seine Aufgabe darin, zwischen beiden Auffassungen zu vermitteln. Er habe in der Festsetzung die Auffassung vertreten, daß die ganze Frage der Erweiterung des Rates auf den September verschoben werden müsse; Spanien und Brasilien müßten bereits jetzt bestimmte Zusicherungen gemacht werden, daß sie im Herbst ständige Ratsitze erhalten würden, während für Polen sofort ein nicht-ständiger Ratsitz geschaffen werden müsse. Dieser Vorschlag Brands sei an dem Widerstand des schwedischen Außenministers Linden gescheitert.

Nach der Besprechung der Ratsmitglieder äußerten sich fast sämtliche Delegationsführer sehr pessimistisch über die gesamte Lage. Die englische Delegation ließ erklären, daß man keinen Fortschritt erzielt habe, da beide Extreme, Schweden und Brasilien, unentwegt ihren Standpunkt aufrecht erhalten hätten. Nur Brand zeigte sich immer noch zuversichtlich und erklärte bei dem Empfang der Presse, daß eine Lösung unter allen Umständen gefunden werden müsse.

Neue Besprechung der Locarno-Mächte.

„Die Situation unverändert.“

Am Freitag vormittag um 11 Uhr hielten die an Rheinlandrat beteiligten Mächte erneut eine Be-

sprechung bei Chamberlain im Hotel Beau. Ein positives Ergebnis wurde auch nicht erzielt. Die Situation kann im wesentlichen als unverändert bezeichnet werden. Trotzdem eine Reihe von verschiedenen Vorschlägen vorgelegt wurde, ermöglichte keiner der Vorschläge eine Zustimmung vom deutschen Standpunkt aus.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 13. März 1926.

Ein Antrag der deutschen Reichsregierung ordert die Reichsregierung auf, zur Abwärmung der Handels- und zur Wiederherstellung entvölkerter Gegenden einen Vorschlag vorzulegen.

Der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes, Rauff, hat alle öffentlichen Veranstaltungen zur Feier des Geburtstages Bismarcks verboten mit der Begründung, daß Versammlungen dieser Art den Zweck hätten, sie im Saargebiet durch den Vertrag von Versailles geordnete Ordnung zu beeinträchtigen.

Die Reichsregierung und Fürstentombromis. Der Rechtsausschuß des Reichstags begann gestern mit der Beratung des Kompromißgegenwurfs über die Fürstentombromis. Reichsjustizminister Dr. Marx wählte der Sitzung bei. Auf verschiedene Anfragen über die Verfassungsmäßigkeit des Kompromißgegenwurfs erklärte der Minister, daß das Kabinett zu dieser Frage erst Stellung nehmen werde, wenn der Beschluß des Reichstagsplenums vorliegt. In einem Schreiben des Reichsjustizministeriums des Innern wird mitgeteilt, daß die Gemäldeverkäufe aus dem Besitz des Saufes Braunshweig-Lüneburg mit Zustimmung der zuständigen Stellen des Reiches, Preußens und Braunschweigs erfolgt sind.

Der neue Postetat. Wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, bringt der neue Postetat 9662 neue planmäßige und 6653 Beförderungstellen (der Reichsetat 1926 enthält bekanntlich keinerlei neue Beamten- und Beförderungstellen). Von den am 1. Oktober 1923 vorhandenen 224 850 planmäßigen Beamten wurden rund 33 000 abgebaut, auf Wartegeld gesetzt oder in den Ruhestand versetzt. Der neue Etat sieht nunmehr 223 931 planmäßige Beamtenstellen vor, also fast soviel wie vor dem Abbau.

Der Reichsrat für die neue Mietregelung. Der Reichsrat erklärte sich in seiner letzten Vollversammlung mit dem Beschluß des Reichstages über das Hinanschieben des Termins, an dem die volle Friedensrente begahlt werden muß, vom 1. April auf den 1. Juli d. J. einverstanden. Angenommen wurde ferner ein Gesetzesentwurf zur Abänderung des Gesetzes zum Schutze der Republik dahin, daß der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik nicht mehr in Strafsachen zuständig sein soll. Das Republik-Schutzgesetz selbst bleibt im übrigen bestehen. Der Reichsrat stimmt ferner einem Gesetzesentwurf zu, durch welchen die Kartoffelverpachtung vom 24. Mai 1926 formell aufgehoben wird. Durch diese Verordnung war der Minister für Volksernährung und Landwirtschaft seinerzeit ermächtigt worden, die gewerbliche Verwendung von Kartoffeln einzuschränken.

Rundschau im Auslande.

Die seit mehreren Monaten unterbrochenen französisch-amerikanischen Schuldverhandlungen sind jetzt in Washington wieder aufgenommen worden.

Die amerikanische Regierung hat eine Note an China gesandt mit der Aufforderung, unverzüglich die in der Mündung des Flusses Keijo gelegenen Minen zu entfernen, andernfalls würden die Vereinigten Staaten im Einklang mit den anderen Mächten zu einer sofortigen Flottenaktion schreiten.

Wie aus Teheran mitgeteilt wird, sind die Taku Forts nach zweitägiger heftiger Beschichtung durch zwei arbeitsfähige Tschangsolins zerstört worden.

Der Völkerbundsrat an der Arbeit.

Da die Verhandlungen über die Ratsfrage nicht von Fleck kommen, hat der Völkerbundsrat inzwischen mit der Erledigung der laufenden Arbeiten begonnen. In der Donnerstagssitzung des Rates wurden programmäßig die Berichte der Finanzkommission über die Sanierung der Reichs- und Ungarns genehmigt. Die Möglichkeit eines allmählichen Abbaues der ungarischen Finanzkontrolle kann gar nicht zur Erörterung, dagegen wurde der ungarischen Regierung nahegelegt, den Beamtenabbau fortzusetzen und weitere Einsparnisse im Staatshaushalt vorzunehmen. Der österreichischen Regierung wurden 6 Millionen österreichische Schilling aus dem Nettobetrag der Völkerbundsanleihe zur Erichtigung großer Volkserzieherische bewilligt. Nach Erledigung österreichischen und ungarischer Angelegenheiten

Wichtigste Maß der Völkerverbündel mit der Mussulfrage die nunmehr endgültig geregelt wurde. Da die englische Regierung durch die Verlängerung des Mandats über das Feindgebiet die notwendige Voraussetzung geschaffen hat, in dem Feindgebiet bis zur sogenannten Brüsseler Grenz...

Italienisch-österreichische Annäherung in Genf.
Die italienische Delegation hat am Donnerstag die Verhandlungen mit der österreichischen Delegation in Genf fortgesetzt. Am Laufe der Unterredung ist eine Annäherung der beiden Delegationen über die Ereignisse der letzten Wochen und reichlich worden.

Die Not der Landwirtschaft.

Reichsernährungsminister Dr. Haslinger über die Hilfsmassnahmen der Regierung
Am Haushaltsausschuss des Reichstags wies Reichsernährungsminister Dr. Haslinger darauf hin, daß sein Ministerium gerade im gegenwärtigen Augenblick vor besonders ernste, dringende und verantwortungsvolle Aufgaben gestellt sei. Die Hauptschwierigkeit liege darin, daß die deutsche Landwirtschaft trotz intensiver Kraftaufwendung eine tiefergehende Krise durchmache, die sich allmählich wie eine ausgedehnte Krankheit anwende. Es müsse alles darangesetzt werden, diesen wichtigen Wirtschaftszweig wieder zur Gesundheit zu bringen. Die Maßnahmen, die die Reichsregierung ergriffen habe und durchzuführen gedente, bewegten sich nach drei Richtungen:

1. Hilfe von der Kreditseite, von der Absatz- und Rentabilitätsseite und durch einzelne Hilfs- und Förderungsmaßnahmen. Die kurzfristigen Kredite sollen in langfristige umgewandelt werden. Die Reichsregierung sei entschlossen, auf dem eingeschlagenen Wege energisch fortzuschreiten. Bezüglich der zweiten Maßnahme beruht der Minister auf dem Gesetzentwurf zur Sicherung der Getreidebewegung. Die Schwankungen beim Roggenpreis sollen ausgeschaltet und in günstigen Sinne beeinflusst werden. Die Propaganda für ein gesundes und billiges Vorkorn gebot müsse nachdrücklich gefördert werden.

Der Minister stellte dann bezüglich der Ernährungslage fest, daß die Entsergebnisse des Jahres 1925 im allgemeinen gut, für Brotgetreide vorzüglich seien. Die Brotgetreideernte habe nahezu 1 1/2 Millionen Tonnen gegenüber 8,3 Millionen Tonnen im Jahre 1924 betragen. Gegenüber den Vorjahren könne diesmal nicht von einem Mangel an Angebot die Rede sein; vielmehr müßte von einer empfindlichen Absatzkrise gesprochen werden, aus der ein verstärkter Druck auf die Erzeugungspreise herzuinfle sei.

Der letzte Ausweg.

Bertagung auf den Herbst?
Genf, 13. März. In Völkerverbündel wurde gestern abend vielfach die Anschauung geäußert, daß, wenn Brasilien und Spanien auf ihrem ablehnenden Standpunkte weiter beharren, nichts weiter übrig bleibt, als die Völkerverammlung und alle schwebenden Fragen auf den Herbst zu vertagen.

Erste Besorgnisse in England.

London, 13. März. Wie die offizielle englische Agentur aus Genf berichtet, erscheinen die aufgetauchten Hindernisse bisher unüberwindlich. Chamberlains einziges Ziel sei, jetzt die Katastrophe zu verhindern, die den Völkerverbund und Europa bedrohe. Frankreich rechnet mit der Abreise der deutschen Delegation?

Paris, 13. März. Der Genfer Sonderberichterstatter des „Matin“, Sauerwein, ist der Ansicht, daß die Verhandlungen über die Ratsfrage erfolglos verlaufen würden; er glaubt befürchten zu müssen, daß

Am zwei schöne Augen.

30) Roman von G. Abt.
Wiemanns Beitrags-Verlag, Berlin W. 66, 1925.
„Und ob! Eine ganze Menge! Ich sag' dir noch lang nicht alles.“
„Ich sag' dir noch lang' nicht alles, wie sehr ich dich liebe“, sprachen die Augen zu ihm.
Er mußte sich Gewalt antun, daß er sie nicht vor allen Leuten an sich riß.
Ein paar Tage später aber verriet sie's ihm doch, was sie sich bei dem Spiel gedacht.
Nachdenklich hatte Heinz davon zu reden bekommen. Daß man doch auch mal überlegen müsse, wo man sich wohl später ein dauerndes Heim gründen werde.
„In Berlin!“ hatte Adele gerufen.
„Wie so gerade Berlin?“
„O, ich weiß nicht, ich habe so ein Gefühl. Schau, neulich im Speiseaal da sagte ich mir: „Wenn ich jetzt auf Berlin lege und gewinne, so heißt das, wir sollen später dorthin ziehen.“ Warum mir aber gerade dieser Gedanke kam, das weiß ich nicht.“
Er aber wußte es auf einmal. Es war noch nicht allzulange her, da hatte er gesprächsweise erwähnt, daß er Berlin nur ganz oberflächlich kenne. Weil er keine näheren Bekannten dort habe, sei er stets nur flüchtig dort gewesen. Das war's — die Stadt, in der ihm von früher her keine Bekannten lebten, die sollten ihn für den künftigen Wohnort am erproblichst sein.
Er antwortete nicht. Doch wieder ein paar Tage später war's beschlossene Sache, daß sie in Berlin ihr Heim sich gründen würden.
Nun war's geschehen, sie waren in eigenen Heim.
Und nun wußt er's auch, warum sie damals ihren Spielgewinn ganz allein für sich behalten wollte. Die Bilder an den Wänden, schöne Stühle nach Gemälden, die sie miteinander bewundert hatten, das echte Fell vor seinem Schreibtisch, die Blumenfülle auf dem Balkon und all die kleinen Ueberraslichkeiten,

die deutschen Delegierten abreisen würden, um sich mit dem Reichspräsidenten in Verbindung zu setzen. In der deutschen Delegation herrsche eine sehr schlechte Stimmung, und es werde erklärt, daß man nun von der demütigenden Stellung, in die Deutschland durch das gelangene Antihandbieren hineingezogen worden sei, genug habe.

Protest Schweden in Madrid.

Stockholm, 13. März. In hiesigen Regierungskreisen wird befürchtet, daß der spanische Vertreter bei Geltung der schwedischen Regierung in der Genfer Ratsfrage als unfreundlich bezeichnet und mit Rücksichtungen auf die schwedisch-spanischen Handelsbeziehungen gedroht hat. Dieser Schritt Spaniens ist durch den schwedischen Protest in Madrid beantwortet worden, in dem die schwedische Regierung nochmals darauf aufmerksam gemacht hat, daß ihre Haltung eine grundsätzliche wäre.

Schlusssdienst.

Die Zuger-Vernehmung im Gemeindeforschungsausschuss
Berlin, 13. März. Im Gemeindeforschungsausschuss des Preussischen Landtags wurde ein Schreiben des Zeugen Dr. Mellinger von der Arbeitgebervereinigung verlesen, in dem nochmals festgestellt wird, daß für Unterstützung von Fremden von den Arbeitgebern natürlich keine Mittel bereitgestellt seien. Der nächste Zeuge, Direktor Laug, der bis Ende Dezember 1923 die Sinesischen Stanz- und Emailwerkzeuge in Kärnten geleitet hat, sagte aus, bei Beginn des Ruhrkampfes habe in Kärnten die Gefahr eines Bolensalles bestanden. Aber er noch die Firma Sines hätten irgendeine Verbindung mit Fremdeorganisationen oder Fremdarbeitern gehabt. Der Zeuge erklärte weiter, er habe die Schwarz Reichswehr mit Beträgen von höchstens 3-5000 Mark unterstützt. Er habe des öfteren das Geld an Schulz persönlich gefandt, dann aber auch an einen Offizier, dem die Kassenführung in Kärnten unterstanden habe und an den Adjutanten, Hauptmann Windig.

Verfälschung im Befinden August Thyssen.
Duisburg, 13. März. In dem Befinden des 84-jährigen Großindustriellen August Thyssen, der sich kürzlich einer schweren Augenoperation unterziehen mußte, ist eine Verfälschung eingetreten. Die Gehirnentzündung hat weitere Fortschritte gemacht. Außerdem ist eine Lungenentzündung hinzugekommen. Sein Sohn, Dr. Fritz Thyssen, hat daher in letzter Stunde seine Beteiligung an den internationalen Eisenverhandlungen in Paris abgesetzt.



Fehrenbach, Reichskanzler a. D. ist schwer erkrankt.

Reichskanzler a. D. ist schwer erkrankt.
Reichskanzler a. D. ist schwer erkrankt.

Teilnahme der Reichsregierung an der schweren Krankheit des Reichskanzlers Fehrenbach zum Ausdruck gebracht wird.

Die deutsche Innenpolitik.

Berlin, den 12. März 1925.
Schluß der allgemeinen Aussprache.

Der Reichstag leitete am Freitag die allgemeine Aussprache beim Haushalt des Reichsministeriums des Innern fort. Verbunden damit wurde das Vertrauen des Reichstages gegen den Minister Dr. Brüning.

Abg. Landberg (Soz.) verteidigte die Landesregierung des Königsplatzes in Berlin in „Blag der Republik“ habe dem Deutschen Reich die Einheit des Reiches erhalten, darum sei es durchaus berechtigt, das der Blag mit dem Standbild Bismarcks „Blag der Republik“ helfen solle.

Abg. Dr. Bredt (Wirtsch. Bgg.) warnte vor einer Verkleinerung des Reiches mit dem Ziel einer Verkleinerung der Reichsregierung. Es gehe nicht an, daß die großen Teile den Haas unter sich teilen.

Damit schloß die allgemeine Aussprache.

Auf Vorschlag des Präsidenten Ade wurde die Beratung über das Vertrauensvotum bis zur Wiederöffnung des Innenausschusses vertagt.

In der Eingangsrede erklärte sich der Reichspräsident, die große Aufgabe der Reichsregierung sei es, die Reichsregierung zu unterstützen, die Reichsregierung zu unterstützen, die Reichsregierung zu unterstützen.

Abg. Schmidt-Rennelt (Soz.) hielt der Reichspräsident die große Aufgabe der Reichsregierung sei es, die Reichsregierung zu unterstützen, die Reichsregierung zu unterstützen, die Reichsregierung zu unterstützen.

Abg. Nolten (Soz.) führte aus, das Volk sei den aussergewöhnlichen Umständen beim Volksbegehren die Unterstützung geben.

Im Laufe der Aussprache, an der sich u. a. auch Abg. Philipp (Znl.) und Nöcker (Dem.) beteiligten, ergriß auch Reichsminister Dr. Brüning das Wort. Er gab zu, daß die Verhältnisse der Reichsregierung unbefriedigend sind und teilte mit, daß sich die Reichsregierung bemühen werde, die Reichsregierung zu unterstützen, die Reichsregierung zu unterstützen, die Reichsregierung zu unterstützen.

Sport.

X. Rademachers Weltrekord-Ergebnis. Seine bisherigen Erfolge in Weltrekord und New York konnte Rademacher in London noch erweitern, indem er 200 Meilen in 21 1/2 Stunden 50.4 Sek. durchschwamm und damit einen neuen Weltrekord schuf. Früher gelang es bisher nicht, einen Sieg zu erringen. Im dritten Lauf eines 100-Yards-Handlappes konnte er nicht plazieren. Er erbeute hinter Eborn mit zwei Jahren Abstand und fiel dadurch für die Entscheidung aus.

X. Steigende Mitgliederzahlen im Deutschen Schwimmverband. Nach der Hochflut sportlichen Andrangs in den Jahren, die dem Kriege unmittelbar folgten, machte sich in den Jahren 1923 und 1924 eine Abwärtsbewegung bemerkbar. Diese ist im Jahre 1925 nicht nur zum Stehen gekommen, sondern die Zahlen zeigen eine leichte Aufwärtsbewegung. Von der weiteren Durchführung des Schwimmverbandes dürfte ein festes Steigen der Mitgliederzahlen zu erwarten sein.

X. Auf der Eisegel-Regatta vor Niga kam die Berliner Jacht „Eisbär“ in ihrer Klasse auf dem zweiten Platz hinter der lettischen Jacht „Pique“ ein.

X. Die Bayerische Eisochschmeierei sah den Weltrekord der Eisochschmeierei mit 2:1 als Sieger über den Weltrekord, nachdem letzterer zur Waage 1:10 in Front war.

X. Sommer-Schachturnier. Der 1. und des Turniers nach der dritten Runde war folgender: Niemöller, Zorn, 3, Spielmann, Widmar 2 1/2, Janowitz, Rubinowitsch, 2, Bigl, Amosch, Tarrasch, Wada 1 1/2, Michel, Grünwald, 1, Reiz 1/2 (2), Yates 1/2 (1), Ullrich, Davidsohn 1/2, Zorn 0 (1), Kofelt 0.

Sie führen nach Wannsee, aßen im Kaiserparkhaus zu Mittag und bummelten dann auf allerhand Plätze wegen nach Schlachtensee hinüber. Es war Anfang Juni, und nach der weichen Heißigkeit des Sommers wirkte die herbere Kraft des voll erblickten deutschen Frühlings mit einem ganz neuen, köstlich berauschten Reiz auf sie.

Bärtlich aneinandergeschmiegt, blieben sie in Schlachtensee vor einem der großen Baumgruppen stehen. Es war lustiger Trubel drinnen: Das übliche Sonntagspublikum der kleinen Teute und kleinen Mädchen mit ihren Begleitern mußte seinen freien Raum abgeben. Es war ihm, als ob Adele heimlich weiter drangeht. Voll froher Laune sah Heinz sie an.

„Is ist doch riesig fidel da drinnen. Oder magst du nicht?“
„O, wenn du magst“, sagte sie und hing sich fest an seinen Arm.

In einer großen, offenen Bretterbude, die mit Tannengrün und Lampions geschmückt war, waren getanzt. Eine Weile standen sie und schauten zu. Hinter ihnen hatte eine den besseren Kreisen angehörende Familie sich postiert: Vater, Mutter und ein kleines Paar. Das drängte jetzt den Widerspruch der Eltern niederlagend, unter die Tanzenden hinein, wenn sie sich flott nach den Klängen des schmatzenden Tanzers zu drehen begann, dessen Melodie die anderen im Chorus sangen:

„Ja, so ein Walzer, ja, so ein Walzer. Da kann man gar nicht widerstehen. Das muß so wiegen, wiegen und schmecken.“

Angesteckt von dem allgemeinen Wiegen und Schmecken, begannen auch Heinz und Adele im Takt der Köpfe zu bewegen, schauten sich an, und im nächsten Augenblick hatte er sie umfaßt und wußte nicht, wie richtig miteinander getanzt; nun er trankener Liebermann Feder am Arm hielt, kam ihm ein trunkenes Liebermann und er schwenkte sie noch ein paar mal mit sich herum, nachdem die Musik verstummt war.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 13. März 1926.

Wegen Maschinendefekt konnte unsere Donnerstags- und Sonntagsnummer leider nicht zur richtigen Zeit erscheinen. Die beiden Nr. gelangen heute zur Ausgabe. Wir bitten unsere Geschäfte um Entschuldigung.

Entscheidung von Kindergärtnerinnen. Vom 6. bis 8. März fand am staatlichen Fröbelseminar in Wöhrburg unter Leitung von Schulrat Prof. Dr. Schöber, die Abschlussprüfung für Kindergärtnerinnen statt. Unter den bestandenen Bewerberinnen fand sich auch Frau Johanna Spangenberg, Tochter des Herrn Fabrikanten Jakob Spangenberg in J. hier.

Wohltätigkeitskonzert des Eisenbahnervereins. Die Musikkapelle des Eisenbahnervereins Cassel, unter Leitung ihres bewährten Dirigenten, Wilhelm Küppel, gab am Sonntag, den 21. 3. von Nachmittags 4 Uhr ab mit 30 Mitgliedern im Heiligen Saale ein Konzert zum Besten der Wohltätigkeit. Die 4. Reihe der Einwohnerschaft von Spangenberg und Umgebung ist hierzu herzlich eingeladen. Der Eintrittspreis beträgt 1.— RM. Karten hierzu sind in der Buchhandlung Bösch erhältlich. Der Vorverkauf ist bereits eingeleitet. Dem Reinertrag erhält das Fürsorgeamt des Bezirksverbandes der Eisenbahner zur Unterstützung von erholungsbedürftigen Eisenbahnerkindern des Spangenberg-Bezirksbezugs Cassel.

Handball. Spangenberg I — Wolfershausen I (1:0). Am vergangenen Sonntag trafen sich die beiden ersten Handballmannschaften der obigen Vereine in Wolfershausen. Dieses Spiel hat gezeigt, wie nötig es ist, daß unsere, nun fast vollkommen neue Mannschaft einer längeren Übungzeit bedarf. Zweifellos wird dann das Spiel, wenigstens in diesem Falle im Verhältnis zu den anderen als gut bezeichnet werden kann, für Spangenberg günstiger ausfallen. Spangenberg mußte leider mit einem Ergas ausfallen. Das Spiel nahm von Anfang an einen sehr lebhaften Verlauf, das bis zum Ende beibehielt. Durch den Wind war Wolfershausen in der ersten Halbzeit begünstigt. Die Durchbruchversuche Wolfershausens wurden durch die vorzügliche Spangenberg-Hintermannschaft vereitelt. Angriffe der Spangenger brachten das gegnerische Tor teilweise in sehr große Gefahr. Durch Unvorsichtigkeit des Torwächters verschobte Wolfershausen einen 16-Meter, den der hiesige Mittelstürmer mit ausgerechneter Schuß in ein Tor verwandelte. Mit 1:0 für Spangenberg ging es in die Pause. — Die zweite Halbzeit hatte für Spangenberg den Nachteil, daß der Wind

sich gelegt hatte. Wider Erwarten zeigte sich Wolfershausen einen vermehrten Eifer, der dann auch zum Ausgleich führte. Mit dem Resultat 1:1 mußten sich die Mannschaften trennen. — Das Spiel war von schönem Wetter begünstigt, der Platz in jeder Weise vorbildlich. Der Schiedsrichter, aus der 1. Mannschaft Wolfershausen leitete das Spiel vorzell.

Nachzahlung an Kriegsschädigte. Vom Zentralverband der Kriegsschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, wird uns geschrieben: Nachzahlung nach Artikel 2 des Gesetzes vom 28. 7. 1925, bezüglich einmalige Nachzahlung von 50 Mark für die 20prozentigen Abgehenden. liegt ein Antrag eines Beschädigten auf Wiedergewährung von Rente infolge Verschlimmerung des D. V. Leidens vor, ohne daß in diesem Antrage oder in einem besonderen Antrage auch die Gewährung der einmaligen Nachzahlung von 50 M. nach Artikel 2 des Gesetzes vom 28. 7. 1925 für den Fall der Ablehnung des Rentenansatzes beantragt so gilt der Rentenanspruch im Falle seiner Ablehnung gleichzeitig als Antrag auf Gewährung der einmaligen Nachzahlung, wenn er vor dem 1. März 1926 gestellt ist. Der Stellung eines besonderen Antrags auf Gewährung der einmaligen Nachzahlung bedarf es in diesen Fällen nicht.

Die Wetterlage. Der Frankfurter Wetterdienst droht, daß die Westwindwetterlage, die sich rasch wieder ausgebildet hat, auch in den nächsten Tagen erhalten bleibt. Einzelne Randbedingungen überqueren weiterhin unser Gebiet und bringen Fortbauer der milden und zu Niederschlägen neigenden Witterung.

Homburg. Metzgermeister Friz Sch. schlachtete ein Schwein aus dem gutgepflegten Stalle des Landwirts B. in Wirtshausen, das Ausgeschlachtete die Kleinigkeit von nur 817 Pfund wog. Der besondere Geschicklichkeit des Metzgermeisters bedurfte es, das Tier markmäßig zu zerlegen und mit geeignetem Transportgerät dem Fleischkonsum zuzuführen.

Kenkirchen. Die seit Sonntag vermisste Dienstmagd R. des Landwirts H. wurde im Balle erhängt aufgefunden. Der Grund ist nicht bekannt.

Cassel. Gestern mittag wollte in Bettenhausen ein hiesiger Justizrat mit einem Postmeister aus dem Postamt über die Straße gehen. Im Gespräch überhörten sie die Zeichen eines Autos. Während der Justizrat noch rechtzeitig beiseite sprang, wurde der Postmeister, der kopflos war, vom Koffelgele erfaßt. Er erlitt eine Verletzung der linken Wade, die nach Hilfeleistung durch einen Arzt Ueberführung durch die Sanitätswache Fuldastraße nach dem Landkrankenhaus erforderlich machte. Das Auto trifft keine Schuld. — Im Basaltbruch im Druffelort ein Arbeiter durch niedergehendes Gestein einen Oberkente-

bruch. Der Verletzte wurde von der Sanitätswache Orleandstraße nach dem Roten Kreuz gebracht. — In der Altkaserne spielten gestern junge Leute mit einem Terzerol. Dabei durchschloß sich einer die rechte Hand. Auf der Sanitätswache Fuldastraße wurde erste Hilfe geleistet.

Einber. Morgens Nacht einfiel in dem Dampfzweigwerk der Firma Chr. Dücker hier Feuer, das durch die leicht brennbaren Vorräte eine drohende Gefahr erkennen ließ. Das kräftige Eingreifen der Feuerwehren, das durch einen günstigen Wind unterstützt wurde, verhinderte eine weitere Ausdehnung des Feuers. Insofern nur das gesamte Sägewerk ein Raub der Flammen wurde. Ueber die Entstehungsurache ist bis heute noch nichts bekannt geworden.

Blühwästel. Von der Schachtanlage Dattori wird uns mitgeteilt, daß bei dem erwähnten Unfall nicht das Förderseil, sondern nur das Unterseil gerissen ist. Bon einem Herabstürzen der Förderkörbe konnte nicht die Rede sein. Der Schaden ist gering.

Aus Stadt und Land.

Das Nästel der Jurjewskaja. Ueber die Ursachen, die vor drei Monaten die Berliner Opernsängerin Jinaida von Jurjewskaja in der Schweiz in den Tod getrieben haben, wird neuerdings die Vermutung ausgesprochen, daß die Sängerin von Wahrsagern in ungünstiger Weise beeinflusst worden sei. In der Gasse der Jurjewskaja befindet sich zur Zeit in Dorpat, wo auch ihre Mutter lebt. Er ist Bildhauer und arbeitet ausgiebiglich an der Statue seiner Frau, die er in der Nähe von Dorpat auf einem marmornen Sockel, den sie besonders geliebt hat, aufzustellen beabsichtigt.

Janer Tod eines Pfarrers. In Lauban bei Golditz (Regirt. Leipzig) hatte der 53 Jahre alte Pfarrer während der Predigt sehr unter Atemschwierigkeiten zu leiden. Trotzdem führte er die Predigt zu Ende und sprach noch den Segen. Kurz nach dem Worte „Amen“ brach der Pfarrer infolge Herzschlages tot zusammen.

Maggi's Würze hilft in der Küche sparen!

Die dünnste Wasseruppe, schwache Fleischbrühe, Gemüse usw. erhalten augenblicklich die richtigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.



Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze

Zur Verhütung von Unglücksfällen

auf unbewachten Eisenbahnübergängen mache ich allen Wagenführern zur Pflicht, beim Passieren von Bahnübergängen (während der Frühjahrsbestellung usw.) die größte Vorsicht zu gebrauchen, da bei unachtsamen Passieren der Bahn sie sowohl ihr eigenes Leben gefährden, als auch sich einer erheblichen Bestrafung auf Grund des § 316 Str. G. B. aussetzen.

Spangenberg, den 12. 3. 26.

Die Polizeiverwaltung, Schier.

Befreiung von der Zahlung des Erwerbslosenbeitrages.

Die 5. Ausführungsverordnung zur Verordnung über Erwerbslosenfürsorge v. 18. 1. 1926 (R. g. Bl. 93) ordnet an, daß unter gewissen Voraussetzungen Befreiung von der Zahlung des Erwerbslosenbeitrages an die Ortsrentenkassen erfolgen kann. Die Befreiung tritt insbesondere ein für Dienstmädchen, Lehrlinge und landwirtschaftliche Arbeiter. Auskunft wird in der Stadtschreiberei erteilt.

Spangenberg, den 12. 3. 1926.

Der Magistrat Schier.

Die Erhebung der staatl. u. ködt. Grundvermögenssteuer

sowie der Hauszinssteuer für den Monat März 1926, des Wassergeldes für das 4. Vierteljahr 1925, sowie der sonstigen für 1925 noch nicht bezahlten Abgaben usw. erfolgt am Montag, den 15. und Dienstag, den 16. ds. Mts. von 8—12 Uhr vormittags.

Alle an den vorhergesagten Hebeterminen nicht bezahlten Beiträge werden demnächst zwangweise eingezogen.

Spangenberg, den 12. 3. 26.

Die Stadtkasse.

D. H. V.

Dienstag, 16. März, abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung

Der Vorstand.

Das mit jenem Quartale anstehendem Rechnungsjahr

Herzli. Grüßen



Die kluge Dame

trägt schon lange nur noch die Patent-Erbacco-Spange. Sie spart Zeit, Geld u. Verdruß, denn hier bricht nie mehr der Verschluß.

Überall zu haben. Wo nicht zu haben, weisen Verkaufsstellen nach.

Sanitaria, Cassel-R Fernruf 1767 und 6649

Zwangsvorsteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Anlehnung

a) der Ehefrau Konrad Fetz, Anna, geb. Rothhämel wohnenden ideellen Fälsche der in der Gemarung Bergheim gelegenen, im Grundbuche von Bergheim Band 1, Artikel 30, Abt. I Nr. 12, 13, 16, 20, 22, 23, 24 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Maurers Konrad Fetz und dessen Ehefrau Anna, geb. Rothhämel in Bergheim eingetragenen Grundstücke

- 1) Rtbl. 3, Parz. 48, Acker, die Kamtseite, 26,46 ar, 0,72 Tr. R. G.
- 2) Rtbl. 3, Parz. 119/64, Acker, vorm alten Rothe, 50 ar, 5,42 Tr. R. G.
- 3) Rtbl. 4, Parz. 118, Wiese, im Buschhorn, 44,83 ar, 0,84 Tr. R. G.
- 4) Rtbl. 5, Parz. 165/10, im Dorfe Haus Nr. 35, 2,14 ar.
- 5) Rtbl. 5, Parz. 166/9, a) Wohnhaus mit Stallung, Hofraum, 0,13 ar.
- 6) Rtbl. 5, Parz. 200/9, und Hausgarten, 2,32 ar,
 - a) Scheune A,
 - b) Walschhaus B,
 - c) Geräteschuppen,
 - d) Stallgebäude,
 - e) Scheune.
- 7) Rtbl. 5, Parz. 202/9, Hausgarten, im Dorfe, 0,37 ar.

b) des gleichfalls der vorgenannten Ehefrau Fetz, zu stehenden ideellen Viertels des im Grundbuch von Bergheim Band 3, Art. 89, Abt. I, Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der genannten Eheleute Fetz, der Ehefrau des Maurers Kaspar Fetz, Dorothea Elisabeth, geb. Niemannscheider und der Eheleute Maurer Hermann Altmann und Barbara Katharina, geb. Fetz in Bergheim eingetragenen Grundstücke Rtbl. 2, Parz. 60, Acker, am Bern, 6,24 ar, 0,83 Tr. R. G. besteht sollen diese Grundstücksanteile am 28. Mai 1926, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. März 1926 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgefolgt werden.

Gleicher Nachteil trifft den Inhaber einer Hypothek, die vor dem 1. Juli 1874 entstanden und nicht in einer Hypothek des preußischen Rechtes umgewandelt ist, sofern diese nicht bis zum vorgenannten Zeitpunkt angemeldet wird. Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Spangenberg, den 8. März 1926.
Amtsgericht
gez. Lappe.



Persil
Wozu noch Seife?

Persil enthält beste Seife reichlich. Sie verteuert sich das Waschen, wenn Sie neben Persil noch Seife nehmen!

Zum Einweichen ist heisses Bleich-Soda unbedenklich. Benko macht hartes Wasser weich.

Verkauf von Lindenholz.

Am Montag, den 15. 3. 1926, mittags 12 Uhr, soll das Lindenholz an der Louis-Salzmannstraße an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Spangenberg, den 11. März 1926.

Der Magistrat, Schier.

Schilder und Plakate.

Es wird daran erinnert, daß die Anbringung von Reklameschildern, Schautafeln, Aufschriften, Plakaten, Tafeln und Abbildungen im Stadtgebiet der Genehmigung der Polizeiverwaltung bedarf und daß Verstöße strafbar sind.

Spangenberg den 10. März 1926.

Die Polizeiverwaltung, Schier.

Mit Beginn der Frühjahrs-Messe
veranstalten wir
ab Montag den 15. März eine

Wohlfühle Woche

in unseren altbekannt
guten Qualitätswaren
zu sensationell
billigen Preisen

Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich von der großen Billigkeit! Nur einige Beispiele:

Rohnessel	bekannt gute Qualitäten, 140 cm br. Mtr. 1,10, 1,30, 78 cm br. Mtr. 0,85, 0,68, 0,58	0.38
Hemdentuch	unserer bewährten Qualitäten, 90 cm breit Mtr. 0,85, 0,68, 0,58	0.48
Linon	Ja Qualität, für Bettwäsche, 130 cm breit Mtr. 1,48, 80 cm breit Mtr.	0.95
Bettendamast	130 cm breit, Blumenmuster 2,35 Streifenmuster Mtr. 2,45	1.78
Haustuch	unsere beliebten Bettuchqualitäten 140 cm breit Mtr. 2,45	1.75
Halbleinen	prima westfälische Ware 150 cm breit Mtr. 2,95	2.25
Handtuchstoffe	Gerstenkorn mit Kante Mtr. 0,85, 0,68	0.48
Handtuchstücke	gute Qualitäten, farbig Stück 0,95, weiß Stück	0.78
Frotteierhandtücher	weiß mit Kante, 100x100 cm 3,50, 80x80 cm	2.75
Badetücher	für Kinder, mit Kanten oder Bildern Stück 0,42	0.09
Taschentücher	weiß Linon, Stück 0,25, 0,17 in Batist mit Hohlbaumwolle	0.09
Spizentücher	in größter Auswahl Stück 0,85, 0,70, 0,58, 0,48	0.29

Geschirrtücher	gestümt und gebändert Halbleinen Stück 0,28, Bwl.	0.28
Handtücher	gestümt u. gebändert Halbleinen Dreif. Stück 0,95 Stück	0.58
Servietten	60x60 cm, in Halb. Jacquard 0,78 in Dreif. Stück	0.68
Mitteldecken	80x80 gedruckt, gebübelt 1,45 gewebt kariert Stück	0.85
Kaffeedecken	gewebt, 110x130 Stück 1,75 100x110 Stück	1.40
Tischtücher	in Dreif., 110x150 Stück 3,25 110x130 Stück	2.75
Kissenbezüge	mit Languetten Stück 1,95 1,45 glatt zum Knöpfen 1,10	0.95
Kissenbezüge	mit Klöppeleinsatz Stck. 2,25 aus Wäschestoff	1.75
Oberbettbezüge	aus Linon, 130x200 6,90 aus Wäschestoff 1,10	4.45
Oberbettbezüge	130x200 Damast 9,50 Bandstreifen	7.65
Bettücher	140x225 aus Haustuch 4,45 aus Rohnessel	2.95
Bettücher	150x225 aus Halbleinen	5.75

Kleiderschotten	in größter Auswahl Meter 2,65, 2,45	1.35
Cheviot	130 cm breit Meter 2,90 in reiner Wolle, 90 cm breit . Meter	1.95
Popeline	in größter Farbenwahl reine Wolle, doppeltbreit . . Meter	2.25
Helvetiaseide	85 90 cm breit in größter Farbenwahl Meter	3.90
Tolliane	Wolle mit Seide, 100 cm breit in vielen Farben Meter	4.75
Crêpe de Chine	100 cm breit, in allen modernen Farben Meter	5.90
Damenstrümpfe	Baumwolle mit Doppels. u. Hochf. Paar	0.38
Damenstrümpfe	Seidenfaser mit Doppels. u. Hochf. Paar	0.95
Damenstrümpfe	Kunstseide mit Naht, Doppels. u. Hochf. Paar	1.65
Damenhandschuhe	in all. Modefarb. Paar	0.85
Damen-Rundstuhlschuhe	in Qual. Paar	1.65
Reinseid. Damen-Handschuhe	in Qual. Paar	2.45

Damen-Taghemden	mit Vollfächer 1,95, 1,35 mit Trägern 1,95, 1,35	0.88
Damen-Nachthemden	garniert	2.45
Damen-Hemdosen	mit Klöppeleinsatz 2,35 Windelform m. Höhe	2.45
Prinzebröcke	in größter Auswahl und allen Preislagen von	2.45
Hüfthalter	in Jacquard mit Halter 2,45 in Dreif. mit Gummi und Halter	1.95
Strumpfbänder	a. Dreif. m. 2.P. Halt. 1,45 Hemdentuch m. 2.P. Halt.	0.78
Büstenhalter	aus Wäschestoff 0,95, 0,68 aus Trikot 1,35, 0,95	0.48
Jumperschrüzen	in größter Auswahl, besonders preiswert von	0.85
Kinderschrüzen, Spielanzüge, Russenkittel	zu Sortenpreisen in allen Größen Serie I 0.95 Serie II 1.45 Serie III 1.95	
Stickerereien	in bekannt guter Ausführung 4,00 Meter-Kopon 1,25, 0,75	0.35
Rockstickerereien	in größter Auswahl Meter 1,35, 0,95, 0,75, 0,58	0.45

Besonders billig!
Kunstseidene Schlunfaasens in viel. Farben, 1. Schrittw. verfertigt **1.45**
Kunstseidene Prinzebröcke mit Trägern und Seitenzug **2.45**

Ferd. Löser & Co.

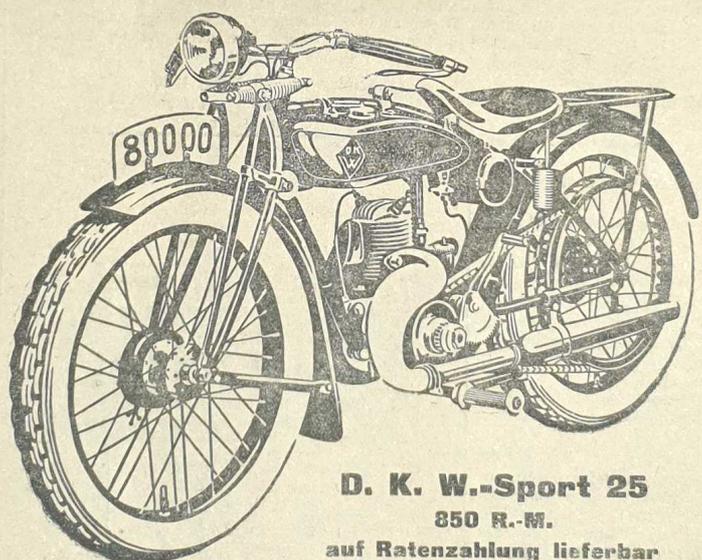
Cassel, Obere Königstraße 27 / Fernsprecher 1482

Ein Posten Einsatzhemden in weiß Blau mit Rippsaum	1.95
Ein Posten Herren-Taghemden porös, leicht angefaßt	1.95
Ein Posten Selbstbinder in aparten neuen Mustern	0.75

Hessische Brandversicherungsanstalt in Cassel
versichert
Mobilien aller Art
gegen Feuer und Einbruchdiebstahl.
Mäßige, feste Beiträge ohne Nachschußpflicht, günstige Bedingungen, unbedingte Sicherheit durch Garantie des Bezirksverbandes.
Geschäftsführer für den Werbedienst werden eingestellt
Anträge direkt an die Anstalt (Abteilung Mobillerversicherung) Cassel, Untere Königstraße 95 (Tel. 4683) oder an die Landesrentmeister, Straßenmeister und sonstigen Geschäftsführer

Oberförsterei Spangenberg
verkauft im Wege des schriftlichen Angebots:
18 m Eichenknüppel
300 m Buchenknüppel II. Kl. 1,5 m lang
537 m Fichtenstämme Klasse 1 b - 3 a
52 m Kiefernstämme Klasse 2 b - 3 a
110 m Fichtennutzreis I. Klasse 1,25 m lang.
Die Gebote sind bis zum 20. März 1926 vormittags 10 Uhr bei der Oberförsterei einzureichen. Nähere Auskunft über Bedingungen und Loseinteilung bei der Oberförsterei zu erfahren. Siehe Holzmarkt Nr. 58 vom 9. März 1926.
Spangenberg, den 12. März 1926.
Oberförsterei Spangenberg.

Brennholzverkauf.
Am Freitag, den 19. März 1926, von vorm. 9 Uhr ab, kommen in der Gafnwirtschaft S t ö h r Spangenberg aus den Förster. Dörnbad, Glasebad, und Günstertode zum Verkauf:
Eichen-Scheit 30 m; Buchen-Scheit und Knüppel 370 m; Birken-Scheit 28 m; Fichten-Scheit und Knüppel 180 m; Buchen-Reis I. Kl. 1 m lang. 340 m; Buchen-Reis III. Kl. 570 m; Fichten-Reis III. Kl. 420 m.
Oberförsterei Spangenberg.



D. K. W.-Sport 25
850 R.-M.
auf Ratenzahlung lieferbar
12.50 Mk. pro Woche.
Vertreter:
C. H. Siebert, Spangenberg.

für die uns unläuflich unserer Vermählung erwiefsen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank.
Spangenberg, den 12. März 1926.
Paul Inghland u. Frau
Martha geb. Koch
Inserieren bringt Gewinn!

Kaisers Brust-Caramellen
Seit 35 Jahren bewährt gegen Husten, Heiserkeit u. Katarrh
7000 not. beglaub. Zeugnisse.
Paket 40, Dose 90
Zu haben bei
Richard Mohr
Chr. Meurer, Nachf.
und wo Plakate sichtbar.

Hausfabrikation
richten wir ein. Dauernde sichere Existenz oder Nebenberuf. Besondere Mühe nicht nötig. Auskunft kostenlos.
Chem. Fabrik Ahlsdorf
Inh. R. Müntzer
Zeitz-Ahlsdorf

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 14. März 1926.
Lactare.
Spangenberg.
Vormittags 10 Uhr: Pfarrrer Jungmans und Bundeswart Jourdan aus Cassel. Jugendgottesdienst.
Elbersdorf.
Nachmittags 1 Uhr: Pfarrrer Jungmans. Jugendgottesdienst.
Schnellrode.
Nachmittags 1 Uhr: Pfarrrer Schönwald.
Christliche Vereine.
Montag 8 Uhr: Mütterverein, Pfarrrer Schönwald.
Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein, 1. Abt. Pfarrrer Schönwald.
Donnerstag 8 Uhr: Christlicher Verein junger Männer.
Freitag 8 Uhr: Bläserchor, Hr. Noßner.